

Wallroth in Berlin.		Steger in Leipzig.	
† Wallroth's Klassiker-Bibliothek. 20. Bd. Schiller's Werke. 10. Bd. 12. Geb. * 1. —		Moritz, P., der Sturmvogel. Gefahren u. Abenteuer im ind. Ocean. Für die reifere Jugend erzählt. 8. Cart. * 3. —	
Wanderer's Buchh. in Culmbach.			
Adress- u. Geschäfts-Handbuch der Stadt Culmbach. 8. 1. 50		Wahler, A., die Waise v. Lowood. Für die reifere Jugend erzählt. 8. Cart. * 3. —; geb. 4. —	
F. O. Weigel in Leipzig.			
Brenner, O., altnordisches Handbuch. Litteraturübersicht, Grammatik, Texte, Glossar. 8. * 7. —		Wurm, B., deutsche Mädchenherzen od. im Wechsel d. Schicksals. Orig.-Erzählg. f. Mädchen von 14 bis 16 Jahren. 8. Cart. * 3. —; geb. 4. —	
Westermann in Braunschweig.			
Ihering, R. v., das Trinkgeld. 8. * 1. —		— u. G. Kattner, Märchen u. Erzählungen f. Mädchen von 7—10 Jahren. 8. Cart. * 2. —	

Nichtamtlicher Theil.

Erklärung.

Die unterzeichneten Verleger erklären sich bereit, die Bestrebungen der Sortimenten zur Bekämpfung gewerbsmäßiger Schleuderei thatkräftig zu unterstützen, wenn sie auch Anstand nehmen müssen, das ihnen unterbreitete Circular des Verbands-Vorstandes der Provinzialvereine zu unterzeichnen.

Sie werden gewissenhaft jeden zu ihrer Kenntniß gelangenden Fall prüfen und im Sinne der erlassenen Erklärung zur Erledigung bringen.*)

Berlin, den 5. October 1882.

G. Grote'sche Verlagsbuchh.	Ferd. Dümmler's Verlagsbuchh.
G. Reimer.	(Harrwitz & Hofmann).
Weidmannsche Buchh.	Ernst Toeche.
Haude- & Spener'sche Buchh.	Albert Goldschmidt.
(F. Weidling).	Louis Gerschel, Verlag.
Julius Springer.	Langenscheidt'sche Verlagsbuchh.
J. Guttentag (D. Collin).	(Prof. G. Langenscheidt).
E. S. Mittler & Sohn.	F. A. Herbig.
Gebr. Borntraeger.	A. Hofmann & Co.
Th. Chr. Fr. Enslin (Richard Schoch).	Dswald Seehagen.
Gustav Hempel.	Carl Heymann's Verlag.
Barthol & Co.	Alexander Duncker.
R. von Decker's Verlag, Mar-	Wilh. Hermes.
quardt & Schend.	A. Bath.

Der literarische Verein in Stuttgart und seine Publicationen. (Aus der „Allgemeinen Zeitung“.)

I.

Im Jahre 1870 erschien der hundertste Band der Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart. Wenige Sammelwerke werden einer gleichen Gunst theilhaftig geworden sein, und so lag es nahe, daß der Präsident des Vereins, Professor Adalbert v. Keller in Tübingen, dieses literarische Jubiläum nicht ohne ein literarisches Denkzeichen vorübergehen ließ: er veröffentlichte zur Feier des erfreulichen Ereignisses eine jenem hundertsten Bande beigegebene Schrift, welche bestimmt war, einen Rückblick auf die Thätigkeit des Vereins zu werfen. Inzwischen sind wieder über zehn Jahre vergangen, und die Zahl der Bände ist weiterhin über die Hälfte angewachsen. Das vorige Verwaltungsjahr (1881) schloß mit der Ausgabe des hundertundfünzigsten Bandes ab. Vor kurzem hat nun Prof. v. Keller seine Denkschrift, bis auf die neueste Zeit fortgeführt, in zweiter Auflage

*) Diejenigen Herren Verleger, welche sich dieser Erklärung noch anschließen wollen, belieben ihre Namen zur weiteren Veröffentlichung an die Redaction des Börsenblattes einzusenden.

vorgelegt*), welche uns aufs neue die hohe Bedeutung und die fruchtbare und erspriessliche Wirksamkeit des Vereins zu Gemüthe führt.

Sammelwerke für deutsche Literatur sind gegenwärtig in Fülle vorhanden. Sie verfolgen theils allgemeine, theils particulare Zwecke. Ihnen gesellt sich die Bibliothek des literarischen Vereins insofern zu, als thatsächlich seine Publicationen zu überwiegendem Theile der deutschen Literatur angehören. Daß die Vereinschriften nicht in den Buchhandel gelangen, entzieht sie nicht der allgemeinen Benutzung. Denn fast alle öffentlichen Bibliotheken besitzen die Mitgliedschaft und machen diese vielbegehrten und kostbaren Bücher auch Nichtmitgliedern zugänglich. Ueberdies kommen sie auch in den Antiquariatsbuchhandel, und somit auch in den Besitz aller Derer, die, ohne dem Verein anzugehören, ihre Privatsammlungen mit den erreichbaren Stücken mehren und schmücken wollen.

Im Jahre 1839 nach dem Vorbilde der englischen und französischen Bibliophilen-Vereine gegründet, hat der Stuttgarter literarische Verein eine so erhebliche Anzahl Bände publicirt, wie sie nur wenige solcher Vereine erreicht haben. Und vergleichen wir mit der stattlich angewachsenen Bibliothek des Vereins die durch den Buchhandel unternommenen Sammelwerke für deutsche Literatur alter und neuer Zeit, so wird keines auch nur annähernd an sie heranreichen, weder an Zahl der Bände noch am Gesamtwerthe, wenn auch die einzelnen Erscheinungen in diesen Sammelwerken öfters die Vereinspublicationen wissenschaftlich überragen mögen.

Das Verdienst des literarischen Vereins erscheint aber erst dann im rechten Lichte, wenn wir in die Zeit seiner Anfänge zurückblicken. Denn damals war die Herausgabe älterer Literaturwerke noch gar sehr erschwert; der Kreis der Theilnehmenden hatte sich zwar erfreulich erweitert, aber er war doch noch nicht so ausgedehnt, daß die Verleger sich leicht und gern zu Unternehmungen herbeiließen, die im Verhältniß zu den nicht unbedeutenden Herstellungskosten nur geringen Lohn versprachen. Ein größeres Sammelwerk für altdeutsche Literatur, wie es im vorigen Jahrhundert durch den bekannten Christoph Heinrich Müller (Myller) dargeboten wurde, setzten im Jahre 1808 von der Hagen und Büsching ins Werk; aber es kam ins Stocken, und erst 1825 wurde der zweite Band fertig. Dann kam in den zwanziger Jahren der Freiherr v. Laßberg mit seinem „Vieder-saal“. Dieses Unternehmen war durchaus unabhängig von einem Verleger; der Herausgeber vermochte es aus eigenen Mitteln herzustellen und erfreute damit seine näheren Freunde. Mitte der dreißiger Jahre plante der Verlagsbuchhändler Gottfried Basse in Quedlinburg ein umfassendes Unternehmen, wie es in gleicher

*) Bericht über Entstehung und Fortgang des literarischen Vereins in Stuttgart von dem Präsidenten des Vereins, Adalbert v. Keller. 35 Seiten 8. Tübingen 1882, gedruckt bei Fues.